

geologische Situation hier in der Gegend untersuchen und die Gefahr von Erdbeben einschätzen soll und so weiter, tja, der bin ich.«

Der Neuankömmling wollte sich schon einen Stuhl nehmen und sich setzen, überlegte es sich aber anders. Er drückte sich den Zeigefinger auf die Brust. »Ich heiße Ridolfi, Agostino Ridolfi, ich habe eine kleine Firma mit einem Bagger und noch anderen Baumaschinen. Ein paar Arbeiter habe ich auch. Bei Bedarf kann ich auf die Schnelle noch mehr einstellen. Mit Papieren ...« Er sah sich rasch um. »... oder auch ohne, wie Sie wollen, verstehen Sie?«

»Ich könnte es verstehen, aber wieso kommen Sie damit ausgerechnet zu mir?«

»Sie haben doch gesagt, dass Sie der mit den Erdbeben sind.«

»Ja, aber ich muss sie nur untersuchen, das Ausmaß des Schadens abschätzen und dann meinem Auftraggeber berichten, damit weitere Entscheidungen getroffen werden können.«

»Und wer trifft die Entscheidungen?«
Ridolfi fand, dass es Zeit war, sich hinzusetzen. Er tat es, legte die Ellenbogen auf den Tisch, sah den Vierzigjährigen fest an und sagte halblaut: »Ich will Klartext reden. Wer soll die Erdarbeiten machen?«

»Keine Ahnung! Das ist noch nicht entschieden. Vielleicht die Provinz oder die Region, je nach Zuständigkeit. Vielleicht muss das der Eigentümer auch selber machen ...«

Der Mann mit dem Bagger fiel ihm ins Wort. »Wie? Die Valeriani und ihr Mann? Dann schaut es schlecht für uns aus. Diese Pfennigfuchser. Da kann man gleich für die

Forstpolizei arbeiten.«

»Wissen Sie, Signor Ridolfi ...«

»Gosto, so nennen mich alle.«

»Gut, Gosto. Wissen Sie, ich kann dazu nichts sagen, ich führe nur einen Auftrag aus.«

»Ich verstehe, ihr kommt hierher, schaut euch unsere Erdrutsche ein bisschen an und den Auftrag für die Bauarbeiten vergebte ihr dann an jemanden, der euch passt. Am Ende haben wir das übliche Amigogeklüngel, die Firmen stürzen sich wie hungrige Wölfe auf das Geschäft, und die Arbeiten werden nie beendet, es sind Leute von außerhalb, und wir hier hätten zwar das gute Recht, uns selbst um unsere Erdrutsche zu kümmern, ziehen aber regelmäßig die Arschkarte!«

Er hatte die Stimme erhoben, die laut über die menschenleere Piazza tönte. Die wenigen

Sommerfrischler waren schon fort, und die Einheimischen waren bei der Kälte um die Uhrzeit schon zu Hause.

Der Streit war bis in die Trattoria zu hören, und Benito, der Wirt, der gerade eine große Korbflasche Roten, die er irgendwo erstanden hatte, in kleine Flaschen abfüllte, wandte sich, ohne seine Tätigkeit zu unterbrechen, an Amdi. »Schau mal, was da draußen los ist.«

Der junge Mann lebte schon seit ein paar Jahren im Dorf, aber noch niemand hatte begriffen, ob er aus Marokko oder aus Tunesien stammte. Er selbst äußerte sich nicht näher dazu, vielleicht hatte er keine Aufenthaltsgenehmigung.

Amdi trat an die Tür und beobachtete die Szene schweigend.

»Jetzt beruhigen Sie sich mal«, sagte der

Geologe, »und reißen Sie sich zusammen. Falls überhaupt Maßnahmen ergriffen werden sollten, hat das mit mir nichts zu tun. Aber ich denke mal, dass alles vorschriftsmäßig und ohne Gemauschel und Betrug ablaufen wird ...«

»Ohne Gemauschel und Betrug? Dass ich nicht lache. Ich weiß doch, wie so was läuft. Aber das letzte Wort ist noch nicht gesprochen, ich kenne nämlich auch jemanden, und Sie können sich drauf verlassen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Denken Sie an Agostino Ridolfi. Wiedersehen!« Er stand auf, packte den Stuhl an der Lehne, hob ihn hoch und stieß ihn hart auf den Boden, bevor er sich davonmachte.

Amdi fragte von der Tür aus: »Alles in Ordnung? Stimmt was nicht?«